

Drauf zeigte der Specht ihm den alten Baum ganz in der Nähe, woran eben wieder viele Spechte hackten. Da rief Peter: „Fort, ihr gelbschnäbeligen Holzhacker!“ und hieb mit einem Beile, das er gerade noch in der Hand hielt, so kräftig in den Stamm, daß derselbe nach elf Hieben zu wanken begann; nach dem zwölften Hiebe aber lag der große Baum am Boden.

Sogleich erhoben sich alle Vögel über dem Stumpf in die Luft, um zu sehen, was darin wäre; und siehe da! da lag rechts ein großer Haufen Futter, und links ein großer Haufen blanker Thaler. Alles jubelte vor Lust, aber der Specht rief: „Das Futter für uns, die Thaler für Dich, und nun befreist Du unsere gefangenen Kinderchen sicherlich.“

Eben wollten Hans und Grete die Käfige öffnen, siehe, da kam wie der Wind die böse Elster angeflogen. Wütend setzte sie sich auf das gestohlene Geld und schrie:

„Mein Korn! mein Geld! mein Baum! mein Haus!
Wer's anrührt, dem hacke ich die Augen aus!“

Aber der Specht rief dagegen:

„Glaubt nicht, glaubt nicht,
Was die Elster spricht;
Weiß zu schwätzen,
Weiß zu heken,
Weiß Leut' zu belügen,
Kann Vögel betrügen,
Stiehlt Futter und Geld,
Taugt nichts auf der Welt!“

„Taugt nichts auf der Welt!“ schriean alle übrigen Vögel, und damit fielen sie über die Elster her und bissen sie tot.

Die beiden Kinder öffneten darauf freudig die Vogelbauer, und alle gefangenen Vögeln flogen heraus, schnäbelten sich mit ihren Eltern und Geschwistern, dankten Peter und den Kindern und ließen es sich zuletzt wohl sein beim Futter der Elster. Peter aber lud die Thaler auf die Karre, Grete spannte sich vor, Hans schob vorwärts und fort ging's nach Hause.

Drauf wurde Peter Holzhauer und ließ von dem Gelde seine Kinder in die Schule gehen, damit sie etwas Rechtes lernten und nicht brauchten vom Vogelstellen sich zu ernähren. Niemals hat weder er noch die Kinder einen Vogel mehr gefangen; dafür sangen aber auch, wenn die drei durch den Wald nach der Stadt gingen, die dankbaren Vögel ihnen die allerschönsten Lieder vor und erzählten die wunderbarsten Geschichten, die noch viel wunderbarer waren als diese.

Reinick.